

Erinnerungen einer Techendorferin

Interview von Frau Mag. Christine Niedermayer mit Frau Johanna Feichter, 9871 Seeboden, Seestraße 41 – 43 im Juni 2008.

Frau Johanna Feichter, geb. 1928 im Haus Ginner in Techendorf 8, erzählte mir im Rahmen eines Interviews im Juni 2008 interessante Details über das Dorfleben in Techendorf.

Sie verbrachte seit ihrer Ausbildung nur mehr den Urlaub und die Ferien in Seeboden. Sie erbt die Villa Hansi, die sich wenige Meter von ihrem Elternhaus entfernt befindet, von ihrer Tante, Frau Marianne Kernmayr.

Das Haus wurde 1928 erbaut und Frau Feichter führt es als Frühstückspension.

Die Geschichte ihres Elternhauses vlg. „Ginner“ lässt sich bis 1600 zurückverfolgen und zwar in den Pfarrbüchern von Lieseregg. Die Bücher davor wurden leider durch einen Brand vernichtet. Das Anwesen vlg. „Ginner“ war 400 Jahre im Besitz der Familie Ginner/Feichter. Heute heißt es nach ihrer Schwester Unterlerchner/Ginner.

Im Gegensatz zur heutigen Straßenbezeichnung und dazugehörigen aufsteigend vergebenen Orientierungsnummern, wurden seinerzeit die Hausnummern nach dem Datum der Errichtung des Gebäudes vergeben.



Die Villa Hansi z. B. hatte die Nr. Techendorf 24. Da mit der zunehmenden Bautätigkeit und dem immer mehr werdenden Postaufkommen die Orientierung immer schwieriger wurde, entschloss man sich zur Vergabe von Straßenbezeichnungen.

„Der Weg zum See“ wurde Anfang der 60er Jahre die Techendorfer Straße. Heute bezeichnet man den ehemaligen Fressenweg oberhalb des Paulihofs als Techendorfer Straße und die Techendorfer Straße wurde zur Seestraße.



Mindestens seit den 30er Jahren gab es jedes Jahr einen Blumencorso.

Später veranstaltete man einen Bootscorso, der vom Autocorso (auf den Bildern 1961) abgelöst wurde. Das Fest fand am 18. August statt und wird heute als Kaiserfest in Millstatt gefeiert.



Zum „Ginneranwesen“ gehört auch das „Ginnerbad“, in dem Gäste vom „Ginner“ und der „Villa Hansi“ baden dürfen. Das Bad wird heute auch an Veranstalter der Schulsportwochen vermietet.

Familie Ginner hatte auch eine eigene Mühle, die „Ginnermühle“, die abgetragen wurde. Der Standort war neben dem Anwesen Schretter.

Die „Santlermühle“ neben dem Anwesen „Santler“ (Schneider) wurde zuletzt mit elektrischem Strom betrieben, da der Techendorferbach im Zuge einer Straßenerweiterung auf die andere Straßenseite umgeleitet wurde. Wie auch die gegenüber liegende Grubermühle wurden beide über eine Hochleitung aus dem Techendorferbach angetrieben. Heute verläuft der Techendorferbach unterirdisch geradeaus weiter.

Frau Feichter hat mit ihren Schwestern in der Kindheit noch am offenen Bach gespielt.

Es gibt zwei öffentliche Bäder in Techendorf, das Winklerbad, genannt „Spittaler Bad“ und das Ertlbad, genannt „Seebodner Bad“.

Im Seebodner Bad hielten sich verschiedene Seebodner Persönlichkeiten, wie z. B. der Schmölzer Poidl, der „Dagobert“ und der Pichler Ferdl (verh. mit Frau Glawischnig), der heute in Unterhaus wohnt, auf. Pichler war der „Kapitän“ im Ertlbad.

Pichler Sepp erwarb durch Heirat das Hotel Pichler (vorher hatte er die Seebodner Autobusgesellschaft).

Pichler Robert war Baumeister und Architekt.



Das Bild zeigt vier Herren: Jakob Feichter, vgl. Ginner (Vater von Frau Feichter), Feichter Robert (Nachbar, Bootsbauer und Tischler) Erwin Dank, ein Danzinger und Freund des Fotografen Ramer. Dank flüchtete 1945 zu Fuß zu seiner Frau nach Seeboden. Links außen Unterlerchner Gustl



Es gibt auch Kunstfotos vom berühmten Berliner Fotografen Hans Ramer. Sie zeigen Tangerner Bäuerinnen. Bezeichnend ist das typische Kopftuch.



| Gebäude bzw. deren Besitzer | Heutige Straßenbezeichnung |
|--|-------------------------------|
| Zeiner Albertine Der Vater von Frau Zeiner, Herr Winkler, hat das Haus gekauft. | Hauptstraße 112 |
| Kampitsch | Seestraße 4-6 |
| Allmeyer | Seestraße 16 |
| Gruber Friedrich | Seestraße 22 |
| Elektro Guggenbichler Elektro Guggenbichler wurde erst nach dem Krieg gebaut. | Hauptstraße 116 |
| Musikar | Seestraße 7 |
| Hoffer | Seestraße 1 |
| Egger Bernhard | Seestraße 5 |
| Hrnjic Nada | Seestraße 9 |
| Winkler Kurt und Dorothea Frau Dorothea Winkler ist die Enkelin vom Bootsbauer Robert Feichter | Seestraße 11 |
| Schretter | Seestraße 17 |
| Schneider vlg. Santler (Landwirt) | Seestraße 21 |
| Haus Linder (Fremdenpension) | Seestraße 25 |
| Unterlechner vlg. Ginner (Buschenschenke) | Seestraße 27 |
| Villa Hansi | Seestraße 41-43 |
| Häusl auf Ortschaftsgrund am Platz beim Kriegerdenkmal. Hier hatte der Uhrmacher Pirker sein Geschäft. | Heute abgerissen |
| Die Familien Marchetti stammen aus Millstatt und Spittal. Der Großvater von Juwelier Marchetti lebte in Millstatt, der Vater in Spittal. Beide sind an diesen Orten beerdigt. Der Vater von Juwelier Marchetti baute ca. 1953 auf Gemeindegrund einen Pavillon, dieser wurde in den 70er Jahren zum heutigen Geschäft ausgebaut. | Hauptstraße 96 |
| Das Penkerhaus (heute Schlecker) gehört dem Vater des jüngst verstorbenen Johann Penker. Dieser hat es geerbt und verstarb in den 60er Jahren. In diesem Haus war das Kaufhaus Werl untergebracht. Da gab es eine Theke, an der die „Schnapsmanderln“ Schnapsfragelen“ tranken. Die Mutter der Witwe Penker, Frau Kirchner, war eine geborene Koch, der Vater der Volksschuldirektor Kirchner. Der Bruder von Frau Kirchner hat am Weißensee ein Hotel, dessen Tochter, eine Frau Koch hat jetzt das Anwesen Penker (am See) in Besitz. | Hauptstraße 117 |
| Das ehemalige Haus Frohnwieser beherbergte früher eine Schmiede. Das Gebäude wurde in späterer Folge von der Gemeinde gekauft und dient heute als Büro für das Wasserwerk. | Techendorfer Str. 9 |
| Der Wagnermeister Egger befand sich im „Grundstücksspitze“ zur Techendorfer Straße. | Lärchenweg 2 |
| Im Krieg war der Paulihof das Franzosenlager. Im Bereich des ehemaligen Stalles des Paulihofes, gab es ein Fußballfeld. Sie Nach der Besetzung des Paulihofes durch die Engländer sind die Franzosen sehr schnell geflüchtet. | Techendorfer Str. 4 |